

Protokoll über die erste Sitzung des Arbeitskreises (Plenum) „Netzwerk Kindeswohl“ am 11.06.2008

1.

In seiner Begrüßung unterstrich Herr Willecke noch einmal den besonderen Wert der interdisziplinären Arbeitsgruppe zum Thema „Frühwarnsystem“. Er bedankte sich ausdrücklich bei den zahlreich Erschienenen aus den verschiedensten Berufsgruppen für deren Bereitschaft, sich haupt- bzw. ehrenamtlich an der Entwicklung eines fachlich ausgewogenen Frühwarnsystems für die Stadt Haltern am See zu beteiligen. Zur aktiven Verbesserung des Kindesschutzes in Haltern am See bedürfe es einerseits der weiteren Vernetzung aller unmittelbar mit den Kindern arbeitenden Fachkräfte und Institutionen, sowie andererseits möglichst früher Hilfsangebote und Kontaktmöglichkeiten im Bereich der Prävention.

Die Hauptverantwortung und der gesetzliche Auftrag (staatliches Wächteramt) für den Kinderschutz vor Ort obliege der Jugendhilfe. Daher führe der Fachbereich „Familie und Jugend, Schule und Sport“ Regie bei dem anstehenden Prozess. Letzteres geschehe in enger und abgestimmter Kooperation mit dem Kreisgesundheitsamt. Anschließend stellte Herr Willecke die Akteure aus der Steuerungsgruppe wie folgt vor:

- Frau Liedtke (Kreisgesundheitsamt)
- Frau Widera (Kreisgesundheitsamt)
- Frau Hermesmann (Fachbereich Familie u. Jugend)
- Herr Miegel (Fachbereich Familie u. Jugend)
- Herr Willecke (Fachbereich Familie u. Jugend)

2.

Bei der anschließenden Vorstellungsrunde schilderten alle Anwesenden ihre Motivation zur Teilnahme sowie ihre Erwartungen an den Arbeitskreis. Viele möchten Erfahrungen und eigenes Wissen aus der beruflichen Praxis einbringen, einige haben bereits Frühwarnsysteme in anderen Kommunen kennen gelernt. Besonders häufig wurde als Beweggrund die weitere Vernetzung zwischen den Akteuren genannt. Hier könnten die vorhandenen Potentiale in Haltern am See noch besser genutzt werden, um Hilfsangebote auf kurzem Wege individuell zu vermitteln.

Als Wunsch wurde weiter geäußert, mehr Kenntnisse über bereits praktizierte Verfahrensweisen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Haltern am See zu erfahren. Großer Informationsbedarf bestand im Bereich des Datenschutzes.

3.

Als Ziel des Arbeitskreises wurde die gemeinsame Erstellung eines Handlungskonzeptes für ein Frühwarnsystem für die Stadt Haltern am See bis zum Ende des Jahres 2008 beschlossen.

In dem interdisziplinären Netzwerk wird unter Beteiligung von haupt- und ehrenamtlichen Kräften bis Ende des Jahres 2008 ein effektives ortsspezifisches Frühwarnsystem entwickelt. Insbesondere geht es um eine Zusammenstellung bereits vorhandener Aktivitäten, deren Überprüfung bis hin zur Sammlung von Indikatoren und Schaffung neuer Strukturen zum Schutz von Kindern. Es werden Handlungsansätze und Konzepte erarbeitet, die sowohl die primäre und sekundäre Prävention als auch zugehenden Hilfen (Geh-Struktur) berücksichtigen. Belastungsfaktoren, Überforderungen, Not- und Bedarfslagen sollen frühzeitig erkannt werden und durch entsprechende Hilfsangebote soll der Kinderschutz wirksamer greifen.

Vorrangig zielt die Kooperation auf die Zeiträume Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre des Kindes. Die weiter gehende Planung richtet sich an Kindergärten und Schulen. Es geht um eine effektivere Vernetzung zur Verhinderung von Kindesvernachlässigung / Kindeswohlgefährdung.

4.

Namensgebung für den AK:

Der Arbeitskreis einigte sich nach mehreren Vorschlägen auf „**Netzwerk Kindeswohl**“. Dieser Name kann zu einem späteren Zeitpunkt noch geändert werden, wenn seitens der Mitglieder weitere Vorschläge eingehen.

5.

Zwecks Herstellung einer arbeitsfähigen Gruppe teilte sich der Arbeitskreis (Plenum) in drei Untergruppen, die sich am Alter und den damit verbundenen Entwicklungsphasen der Kinder orientieren. Im Blickfeld steht der Zeitraum von Schwangerschaft bis zum 18. Lebensjahr des Kindes. Dadurch wurde deutlich, dass das „Netzwerk Kindeswohl“ seinen Auftrag nicht nur beim Kindeswohl der Neugeborenen sieht, sondern den Schutz für alle Minderjährigen der Stadt verbessern will. In jeder Untergruppe sollen Fachkräfte verschiedener Professionen vertreten sein, um einen möglichst umfangreichen Informations- und Erfahrungsaustausch zu gewährleisten.

Die Teilnehmer trugen sich in die vorbereiteten Listen für die Untergruppen ein. Die Steuerungsgruppe wird bei Bedarf weitere Einladungen an Fachleute zu den einzelnen Arbeitstreffen der Untergruppen verschicken. Damit der Informationsaustausch schnell und einfach verläuft, werden die Protokolle allen (Arbeitskreis Plenum) Teilnehmern per E-Mail zugehen.

Zunächst trifft sich jede Untergruppe zu einem Termin, anschließend werden die jeweiligen Ergebnisse zusammengetragen und zum gemeinsamen Konzept „Frühwarnsystem“ verknüpft.

Als Tagungsrhythmus wurden Treffen jeweils am letzten Mittwoch eines Monats festgelegt. Eine Ausnahme bildet aufgrund der Feiertage der Dezember. Die Treffen finden von 15 Uhr bis 17 Uhr im Raum D.04 im Rathaus, Dr.-Conrads-Straße 1, statt. Folgende Termine wurden vereinbart:

- Mi. 27. August 2008: Untergruppe 0 – 6 Jahre, einschließlich Schwangerschaft
- Mi. 24. September 2008: Untergruppe 6 – 10 Jahre
- Mi. 29. Oktober 2008: Untergruppe 10 – 17 Jahre
- Mi. 26. November: Vorstellung und Diskussion der Untergruppenergebnisse
- Mi. 17. Dezember: Zusammenstellung und Präsentation des gemeinsamen Konzeptes

6.

Abschließend wurden folgende gemeinsame Fragen und Arbeitsaufträge formuliert, die in jeder Untergruppe altersspezifisch (bezogen auf die Zielgruppe) bearbeitet werden sollen:

- Sichtung unterschiedlicher vorhandener Indikatorenmodelle. Zusammentragen der brauchbaren Anteile zur gemeinsamen Ergänzung und Anpassung bestehender Modelle in Haltern am See (im Sinne von Schnittmengen bilden).
- Wie kann schon möglichst früh der Kontakt zu den Eltern hergestellt werden?
- Wie lässt sich die Bedürftigkeit von Kindern in unterschiedlichen Entwicklungsphasen und ihren Eltern besser erkennen und berücksichtigen?
- Wie können Eltern gestärkt werden?
- Welche Indikatoren stehen für den Verdacht auf Kindeswohlgefährdung?
- Formulierung notwendiger Hilfeabsprachen
- Einrichtung gemeinsamer Fallkonferenzen
- Festlegung verpflichtender Vorgehensweisen („Wegweiser“) bei akuter oder latenter Kindeswohlgefährdung
- Wo und wie kann der Schutz für Kinder und Jugendliche allgemein verbessert werden?
- Wie ist mit dem Datenschutz umzugehen?
- Welche Strukturen sind vorhanden und können genutzt werden?
- Strukturierung der bestehenden Angebote in Haltern am See
- Was ist förderlich, was hinderlich für die Kooperation zwischen den einzelnen Akteuren?
- Wie vermittele ich Unterstützungsangebote für Eltern? Wie baue ich die Hemmungen ab, sich Hilfe zu holen?

7.

Den Teilnehmern wurden die Zusendung folgender Anlagen zugesichert:

1. Anlage □ Welche verbindlichen Vorgehensweisen zum Kinderschutz werden in Haltern am See bereits angewendet (fachliche Standards)
2. Anlage □ Ausführungen zum Datenschutz
3. Anlage □ Gesetzestexte zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und Datenschutz
4. Anlage □ Meldebogen, Kriterienkatalog einer möglichen Kindeswohlgefährdung/ -vernachlässigung, Ersterhebungsbogen, Risikoanalyse für Kinder (0 – 12 Jahre), Risikoanalyse für Jugendliche (12 – 17 Jahre)
5. Listen der Untergruppen des „Netzwerkes Kindeswohl“, Liste der Arbeitsgruppe (Plenum) des „Netzwerkes Kindeswohl“

I. A.

gez.

Hermesmann
Dipl.-Sozialpädagogin

Scheipers
Dipl.Soz.Arb./Soz.Päd. i.A.